

READBEAST



EROTISCHE TIERGESCHICHTEN

[Zurück zum ersten Teil](#)

Original: [Awakening My Beast](#) by Morganna Blue

Übersetzt von pesch07

Die Dinge haben sich verändert und sind mir aus dem Ruder gelaufen. Und das Verrückte an der ganzen Sache ist, dass ich es toll finde. Ich liebe es, dass ich nicht mehr ich selbst bin, dass ich zu dem geworden bin, was ich bin, eine hundeliebende Schlampe. Zum ersten Mal in meinem Leben bin ich zufrieden und erfüllt.

Ich trage keinen Slip mehr und habe angefangen, kurze Röcke zu tragen. Ich schaue bei einem attraktiven Mann nicht mehr weg, sondern lächle ihn frech an. Ich habe aufgehört, mich auf Männer zu beschränken, und habe angefangen, das Gesamtangebot zu betrachten, Männer, Frauen, Hunde ... Und ich habe sogar einem Pferd hinterher gesehen, als es die Straße entlang trabte und ein Paar in einer Kutsche zog. Meine Güte, wie habe ich mich verändert!

Ich genieße die Tatsache, dass Goblin, wenn ich nach Hause komme, an der Tür auf mich wartet, bereit seine Nase unter meinen Rock zu stecken, um sofort damit zu beginnen, meine Muschi zu lecken. Manchmal stehe ich einfach da, hebe meinen Rock und spreize meine Beine. Ich lehne mich gegen die Tür wie eine Straßenhure in einer Hintergasse, lasse meinen Hund die Säfte trinken, die aus meiner Fotze fließen und schreie, wenn ich komme. Manchmal habe ich nicht einmal die Möglichkeit dazu, Goblin hat seine eigenen Vorstellungen.

Erst neulich, als ich nach Hause fuhr, stellte ich mir vor, wie Goblin an der Tür auf mich warten würde, und wie gut sich seine weiche Zunge an meiner Muschi anfühlen würde. Ich spürte die Nässe, die aus meinem Inneren zu sickern begann und meine Lippen befeuchtete. Mit der linken Hand hob ich meinen Rock an und öffnete meine Beine, damit ich meine Hand dazwischen schieben konnte. Den Rest der Fahrt nach Hause glitt ich mit meinen Fingern an meinem feuchten Schlitz auf und ab, voller Ungeduld, dass die Fahrt vorbei wäre und ich bei meinem Goblin sein könnte.

Als ich in meine Einfahrt fuhr, war ich fast wahnsinnig vor Verlangen, befriedigt zu werden. Meine Muschi war so feucht, dass ich beim Gehen spüren konnte, wie die Luft die Nässe an meinen inneren Schenkeln abkühlte. Ich öffnete die Tür und war mehr als bereit für Goblings allabendliche Belagerung meiner Muschi. Aber der Duft meines Geschlechts, das bereits auf ihn wartete, sorgte dafür, dass er sich so verhielt, wie er es in der Vergangenheit nie getan hatte.

Noch bevor ich die Tür hinter mir schließen konnte, steckte Goblin seine Nase unter meinen kurzen Rock und leckte an meinem feuchten Schamhügel das weiche, rote Schamhaar. Als ich mich umdrehte, um die Tür zu schließen, streckte ich meinen Hintern heraus, damit er meine pochende Muschi besser erreichen konnte. Ich schloss sie jedoch nicht, sondern hielt mich an den beiden Knöpfen innen und außen fest, während Goblin meine Muschi und mein Arschloch leckte. Ich hielt meine Augen geschlossen und genoss die rohe, animalische Lust. Als ich fühlte, dass ich mich diesem wunderbaren Zustand des Vergessens näherte, spürte ich, wie Goblin auf meinen Rücken sprang und versuchte, mich zu besteigen, wobei er lediglich in die Luft rammelte, mehr nicht.

Das Gewicht seines Körpers zwang mich auf Hände und Knie. Da lag ich nun vor meiner halb geöffneten Eingangstür und mein Hund versuchte, mich zu ficken. Es war perfekt. Es war das Größte und Erregendste, was mir in meinem Leben je passiert ist. In diesem Moment wurde mir klar, dass ich ein Exhibitionist bin, und ich entschied mich bewusst, die Tür nicht zu schließen, sondern das Risiko in vollen Zügen zu genießen.

Ich griff zwischen meine Beine und half Goblings steinhartem Schwanz in meine enge Muschi, etwas,

bei dem er kaum noch Hilfe braucht. Als ich die Spitze seines Schwanzes am Eingang meiner Muschi positioniert hatte, stieß er zu. Er stieß so fest zu, dass meine rechte Schulter gegen die Türkante knallte. Mit einem schmerzhaften Aufschrei riss ich meinen Kopf hoch und öffnete die Augen.

Auf dem Bürgersteig vor meinem Haus stand meine Nachbarin Janey. Ein wunderschönes, attraktives Mädchen mit langen dunklen Haaren, großen braunen Augen und olivfarbener Haut. Sie stand da, lächelte strahlend und beobachtete mich. Am Anfang war ich beschämt und hätte fast versucht, aufzustehen und weinend in mein Schlafzimmer zu rennen, aber Goblin hatte angefangen, mich nach allen Regeln der Kunst zu ficken. Er schaffte es, mich alles andere vergessen zu lassen. Er ließ mich vergessen, dass ich Gefahr lief, nicht nur Janey anzulocken, sondern auch jeden anderen Nachbarn, der vorbeikam. Er ließ mich vergessen, dass Janey die Nachricht in der Stadt verbreiten könnte, dass ich meinen Hund gefickt hatte. Er ließ mich auch vergessen, dass es falsch war.

Ich hob meinen Kopf, sah Janey direkt ins Gesicht und schenkte ihr ein langes, lüsternes Grinsen. Janey lächelte immer noch und ich sah zu, wie sie sich – am Rande eines Orgasmus – selbst auf die Brust tätschelte und ihr gigantischer Rottweiler seine Vorderpfoten auf ihre Schultern legte. Ich beobachtete, wie sie mit ihren schönen Händen über das glatte Fell an seinen Seiten strich und dann unter seinen Bauch griff. Dann drehte sie ihren Körper so, dass ich sie im Profil sehen konnte.

Was ich sah, ließ mich mit so einer Wucht kommen, wie ich es nicht erwartet hatte. In dem Moment ramnte Goblin seinen riesigen Knoten in meine Muschi, sodass ich erneut grob gegen die Türkante geschubst wurde. Janey streichelte einen der größten Schwänze, die ich je gesehen habe. Genau dort auf dem Bürgersteig vor meinem Haus, im hellen Tageslicht, streichelte sie den Schwanz ihres Hundes. Ihr Rottweiler fing an, mit den Hüften zu zucken und ihre Hand zu ficken.

Dieser Anblick ließ mich mit einer Intensität kommen, die ich bisher nur bei seltenen Gelegenheiten erleben durfte, und auch nur mit Goblin, so komisch das auch klingen mag. Goblines Knoten füllte mich und dehnte sich aus, während ich einen Orgasmus erlebte, der einfach nicht aufhören wollte. Die ganze Zeit über sah ich zu, wie Janey ihren Hund direkt vor meinen Augen wickelte. Ich drückte mich gegen Goblines Schwanz, in der Hoffnung, ihn tiefer in mir zu spüren, in der Hoffnung, die Spitze seines heißen Schwanzes gegen meinen Gebärmutterhals zu pressen, damit ich jeden Tropfen seines Samenergusses in mir spüren könnte. Und dann geschah es. Als sein Schwanz so tief wie möglich war und die Spitze an meinem Gebärmutterhals kitzelte, wurden Goblines Stöße kurz und kraftvoll, mehr ein Schieben als ein Stoßen. Er begann, mich mit Hundesamen zu füllen, so heiß, dass ich jeden Schuss spüren konnte. Und als ich merkte, wie sich meine Muschi durch die Menge an Sperma, die in mich hineinfließ, erwärmte, hob Janey ihre Hand zum Mund und fuhr mit ihrer Zunge von der Unterseite ihrer Handfläche bis zur Spitze ihres Mittelfingers und lächelte dabei. Sie schubste ihren Rottweiler zurück auf den Bürgersteig und ging weiter.

Ich war zu diesem Zeitpunkt vernünftig genug, mich gegen Goblin zu stemmen, um die Tür zu schließen, bevor ein weniger verständnisvoller Mensch vorbeikommen und meine seltsame Lage sehen würde. Als ich die Tür zudrückte, spürte ich, wie Goblines Samen aus meiner gepfropften Muschi austrat und an meinen Schenkeln herunterlief. Er sprang ab und drehte sich um, sodass wir Rücken an Rücken standen, wobei sein Knoten von innen an meiner Muschi zog, und genug Unbehagen verursachte, um mich wieder scharfzumachen. Der Schmerz und das Vergnügen sagten mir: „Fick mich und fick mich hart.“ Ich wollte es so sehr und obwohl ich gerade mit großer Intensität gekommen war, war ich bereit, mich erneut ficken zu lassen. Leider war Goblin für eine Weile unfähig. Nun, nicht völlig unfähig. Er hatte immer noch seinen riesigen Schwanz in mir und ich wusste aus früherer Erfahrung, dass er sein Organ frühestens in 10 Minuten wieder herausziehen konnte.

Ich griff zwischen meine Beine und begann meine Klitoris zu streicheln, ich spürte bereits die Wellen eines weiteren Orgasmus herannahen. Ich spürte Goblins Hundeschwanz in mir, der mich ausfüllte, wie es nur ein Hund kann. Meine Hand war mit Hundesperma bedeckt, was mich vor Lust hecheln ließ, deren Grenzen noch nicht erreicht waren. Ich hechelte wie eine läufige Hündin und drückte meine Muskeln um seinen langsam erschlaffenden Schwanz. Als der Orgasmus mich traf, bockte ich mit den Hüften und drückte meine Muskeln fest zusammen ... Nach dem Abspritzen kam Goblins Schwanz mit einem Plopp heraus und das Sperma floss aus meiner klaffenden Möse.

Ich hatte mit meinen Hüften gewackelt und damit bewirkt, dass sich Goblins Schwanz ein wenig zu früh aus mir zurückzog, er war noch nicht bereit dafür. Er knurrte kurz, dann begann er, das aus mir fließende Sperma aufzulecken.

Ich rollte mich auf den Rücken und öffnete die Beine, damit Goblin mich sauber lecken konnte, so wie er es jedes Mal macht, wenn wir miteinander schlafen, als das Telefon klingelte. Ich wollte nicht aufstehen, also ließ ich den Anrufbeantworter rangehen. Es war Janey. Ihre tiefe und sinnliche Stimme brachte ihre Freude darüber zum Ausdruck, dass sie mich gesehen hatte, und dass sie hoffte, wir könnten zusammen spazieren gehen und den Hunden ein wenig Bewegung verschaffen. Ich konnte an ihrem Tonfall erkennen, dass sie nicht nur einen Spaziergang im Sinn hatte.

Jetzt steh ich also hier, laufe in meinem Wohnzimmer hin und her und warte ungeduldig auf Janey und ihren Rottie. Wir wollen einen Spaziergang machen, und sie sollte jeden Moment hier sein.

Ich habe heute eine Kiste mit schönem importierten Bier gekauft, in der Hoffnung, wir könnten nach dem Spaziergang hierherkommen und die Sache fortsetzen ... Aber ich bin mir immer noch nicht sicher über ihre Absichten. Ich hoffe, dass sie nicht ehrenhaft sind, denn ich sehe sie als ein weiteres Abenteuer, um die Bestie in mir zu erwecken.

Ich höre ein Klopfen an der Tür und gehe hin. Als ich den Türknauf langsam drehe und mich daran erinnere, wie sie mich sah, von Goblin bestiegen, werde ich feucht und spüre ein vertrautes Pochen in meiner Muschi. Als ich die Tür öffne, sehe ich sie und ihren Rottie vor mir stehen. Beide scheinen zu lächeln. Sie sagt Hallo, und mit Goblin und der Leine in der Hand gehe ich zur Tür hinaus, begierig darauf, ein neues Abenteuer zu beginnen.

[Weiter zum nächsten Teil](#)